Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch
Band: 57 (1982)

Artikel: Kutschen : eine einmalige Sammlung im Amriswil
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-700094

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kutschen – eine einmalige Sammlung in Amriswil

Char-de-côté, Anno dazumal vor allem im Jura verbreitet.

Die Liebe zu Pferden und Wagen muß auf den Amriswiler Robert Sallmann durch Generationen hindurch vererbt worden sein; der zündende Funke jedoch sprang erst im Jahre 1958 bei einem Besuche des Schlosses Schönbrunn: In der Wagenburg des österreichischen Kaiserhauses kam ihm der Gedanke, es sollte in der Schweiz etwas Ähnliches geben. Vom Wunsche beseelt, Altes für spätere Zeiten und Generationen zu retten und zu bewahren, machte er sich auf die Suche nach alten Kutschen. Dabei wurden ihm erstaunlich viele Wagen von Familien geschenkt – wohl aus dem Gefühl heraus, die Kostbarkeiten seien bei einem Sammler aus Passion sicher ungleich besser aufgehoben. Die Sammlung ist nun auf über hundert Wagen und Schlitten angewachsen. Seit sie im Gebäude einer ehemaligen Zwirnerei untergebracht ist, kommt auch jedes Stück gebührend zur Geltung. Es gibt in der Schweiz nichts Vergleichbares.
Einmalig in der Schweiz ist allein eine Gruppe von zehn schweizerischen Postfahrzeugen aus der Jahrhundertwende mit den wichtigsten Vertretern der Zwei- bis Zehnplätzer. Zwei davon sind Schlitten: ein Berline-Postschlitten für vier Personen und viel Gepäck und ein Coupé oder Zweiplätzer. Das Prunkstück unter den Postwagen ist der achtplätzige Coupé-Landauer mit Bankette, der hauptsächlich auf den großen Alpenstraßen eingesetzt und fünfspännig gefahren wurde. Daneben gibt es einen Zehnplätzer mit drei Abteilen, den Coupé-Landauer mit Doppelbankette, je einen geschlossenen und offenen Sechsplätzer (Coupé-Berline), Vierplätzer (Berline) und einen Paketwagen. Alte Fahrpläne und Vorschriften für den Bau von Rädern und Radbüchsen ergänzen diesen Teil der Sammlung, mit dem die Hoch-auf-dem-gelben-Wagen-Romantik aufersteht und die rasende Fahrt von Kollers Gotthardkutsche in Erinnerung gerufen wird.

Eine weitere wichtige Gruppe sind vier Wagen und fünf Geschirre aus dem Kriegstroß des unglücklichen Napoleon III., eine Leihgabe des Napoleonmuseums in Arenenberg. In einem der ausgestellten Wagen fuhr Napoleon III. zur Unterzeichnung der Kapitulation von Sedan, weshalb er auch Sedanwagen heißt.
Zur Sammlung gehören auch Wagen, Schlitten und Geschirre der Familie Sallmann. Weiter der stolze Fahrzeugpark der Familie Schwarzenbach von Bocken ob Horgen, typisch dafür, was eine Familie gehobenen Standes damals besaß. Dazu gehört ein Milord, mit dem General Ulrich Wille den deutschen Kaiser Wilhelm II. zu den Kaisermanövern abholte. Außerdem Wagen der Familie Bühler-Volkart von Schloß Berg am Irchel.
In einem Muschelschlitten befindet sich unter dem Fußbrett eine Schublade, welche mit glühender Holzkohle gefüllt werden konnte. Besonders stolz ist der Besitzer auf eine der ältesten Chaisen mit nur einer Federung, mit Achsen aus Holz und auf eine handwerklich außerordentlich phantasievoll und kunstreich gefertigte Bergchaise. Zu erwähnen wären auch Schlittengeröll und Pelzkleider; das prachtvolle Geschirr der Zita, der letzten Kaiserin von Österreich; ein Dogcart (Zweiräder); einige Jagdwagen; ein besonders langer und leichter Wagen aus Hickoryholz und mit wunderschöner Polsterung, dem «Abgott der damaligen Genußwelt»; und ein Char-de-côté mit dem respektablen Alter von 200 Jahren, der den Blick nur auf einer Seite freigibt und bei dem sich zum Selbstfahren vorn hinter dem Bock entweder die zwei vorderen Fenster oder – bei grimmiger Kälte – auch nur die beiden Klappen unter dem Fenster, durch welche das Leitseil geführt wurde, öffnen ließen.
Im Kellergeschoß sind einige etwa 200 Jahre alte italienische Parkfahrzeuge zu bewundern. Eines davon ist noch allein durch die lange Deichsel gefedert; die anderen sind

entweder in Gurten oder Riemen aufgehängt. Sie bestechen durch ihre Eleganz und Vornehmheit, speziell aber durch die besondere, eigenartige und futuristisch anmutende Form der Sitze. In unmittelbarer Nähe steht ein prachtvoll geschnitzter und bemalter Karren einfacher sizilianischer Bauern mit einem Reichtum an kostbaren Details. An einem kleinen Mistkarren vom Lukmanier weisen die nur aus Holz hergestellten Kreuzräder eine große Ähnlichkeit mit dem Urrad der Kelten auf. Der Gemmiwagen zeigt einen in der Neigung verstellbaren Sitz, der dem Gelände angepaßt werden konnte.

In einem weiteren Kellerraum feiert die frühere Landwirtschaft Auferstehung: ein Brückenwagen mit Eisenbereifung, das seltene Exemplar einer Mistzettmaschine und neben anderen ein Ostschweizer Graswagen, wie er vor zwei, drei Jahrzehnten noch gelegentlich im Gebrauch war. Zu den «Communalwagen» gehört eine blitzblanke Feuerwehrspritze von Hefenhofen aus dem Jahre 1891. Der Verpflegungswagen eines Metzgers oder Bäckers mit einem schrankartigen Aufsatz auf der Brücke, die Wagen einer Weinhandlung und einer Bierbrauerei runden den Wagenpark ab, der hier keineswegs vollständig aufgezählt ist.

Ergänzt wird die Sammlung unter anderem durch zahlreiche Bilder und Stiche, einen Schaukasten mit Zeichnungen berühmter Wagenbauer, Spielsachen, Keramik, Knöpfe usw. mit Wagenmotiven und durch eine Bibliothek einschlägiger Literatur mit einigen bibliophilen Kostbarkeiten.